

Der im Druck befindliche Konferenzbericht wird ihn einer größeren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Aus Gesundheitsrücksichten mußte A. Braun in letzter Zeit seine Tätigkeit auf vielen Gebieten wesentlich einschränken. Um so mehr hoffen und wünschen wir, daß er mit der reichen Erfahrung seines Lebens und der Weisheit des Alters noch weiterhin zum Segen seiner Gemeinden und der Gesamtbruderschaft in den wenigen wichtigsten Bereichen wirken darf, soweit Kraft und Freudigkeit ausreichen.

Wilhelm Wiswedel zum 75. Geburtstag

Daniel Pasche.

Der Jubilar wurde am 17. 4. 1877 in Ahnebeck, im Braunschweigischen als Sohn eines Bauern geboren. Seine kirchlich frommen Eltern schlossen sich später der Baptistentengemeinde an. Nach dem Besuch der Dorfschule bei einem tüchtigen Lehrer war Wilhelm Wiswedel in der Landwirtschaft tätig. Schon früh trieb er theologisches Selbststudium, kam mit 17 Jahren zum lebendigen Christusglauben und betätigte sich in allen Zweigen der Gemeindearbeit. Im Umkreis von 50 km wurde der 18 jährige Bauernprediger bekannt, als er den erkrankten Prediger der jungen Gemeinde vertrat. Eine Reihe Jugendlicher wurden durch sein Zeugnis für das Reich Gottes gewonnen.



Wilhelm Wiswedel

Von 1901 bis 1903 leistete er als Bibelkolporteur in Nordhausen und Umgegend die praktische Vorprobe und Bewährung zu dem nachfolgenden Studium am Predigerseminar der Baptisten in Hamburg-Horn.

Der Seelsorge- und Verkündigungsdienst führte ihn nach Chemnitz (1907—1923), Schmalkalden (1923—1932) und Bayreuth (1932 bis 1951)). Doch auch der Emeritus ruht nicht. Unablässig ist er tätig, die Kenntnis und das Anliegen der „stillen Täufer“ durch Wort und Schrift, durch wissenschaftliche und volkstümliche Beiträge zu vertreten.

Zwei ausgedehntere Reisen führten ihn, aus Interesse an der lieb gewonnenen Täuferforschung, nach USA und Böhmen-Mähren. Wolkon, Wappler, Walther Koehler, J. Loserth, Bossert u. a. wurden seine Lehrmeister. Sie führten ihn zur Freundschaft mit den Altmeistern mennonitischer Geschichtsforschung Christian Hege und Christian Neff.

Wir wünschen dem Ruheständler noch viel Kraft und geistige Frische, um die fruchtbare Lebensarbeit — zum Segen der Taufgesinnten Kreise, bei Baptisten und Mennoniten — auswerten zu können.

Bibliographisches:

- I. Erbauliche Artikel über das Täuferum, seine Lehre, das Gemeindeleben und seine Märtyrer:

im Friedensboten 203 Artikel
im Morgenstern 105 Artikel
im Wahrheitszeugen 77 Artikel
im Sendboten 13 Artikel.

- II. Wissenschaftliche Arbeiten:

- a) in Zeitschriften:

im Wahrheitszeugen 34 Artikel,

3. B. 1936 Nr. 26, 27: Roger Williams, Der Anwalt unbedingter Glaubensfreiheit

1937 Nr. 13—18, Michael Sattler, ein Opfer seltener Glaubensstreue
im Hilfsboten 42 Artikel,

3. B. 1936, Heft 2, Von den Haushaben der Täufer
1937, Heft 8, Wie nahmen die Täufer in die Gemeinde auf?
1939, Heft 4, Die gottesdienstliche Versammlung der Täufer

Wort und Werk (alte und neue Folge),

3. B. Sept./Nov. 1947 Zur Tauffrage und Schrift von K. Barth.

Als Mitarbeiter im Mennonitischen Lexikon bisher 11 Artikel.

- b) Bücher und wissenschaftliche Zeitschriften:

1. Bilder und Führergestalten aus dem Täuferum, Bd. I—III. 1928/1930/1952, J. G. Ondken, Kassel. — (Eine englische Ausgabe wird vorbereitet.)

2. Balthasar Hubmaier, Lebensbild und Auszüge aus dem Schrifttum. J. G. Ondken, Kassel, 1939.

3. Ich traue seinen Wunderwegen — Selbstbiographie, Bayreuth, Selbstverlag, 1948/49.

4. Zeitschrift für Bayr. Kirchengeschichte

1938 „Die Nikolsburger Artikel“
1940 2/2 Halbband: „Dr. Balthasar Hubmaier“.

5. Zeitschrift für Kirchengeschichte

1937 H. IV. „Oswald Glatt von Jamnitz“.

6. Archiv für Reformationsgeschichte Heft 1/2 u. 3/4

1937 „Gabriel Wschesham und die nach ihm genannte Bewegung“.

7. Zeitschrift für Württemberg. Kirchengeschichte

1937 „Gabriel Wschesham und die nach ihm genannte Bewegung“.

8. Mülhaufer Geschichtsblätter

1929 (?), S. 268 ff. „War Thomas Münzer wirklich der große Urheber der großen Taufbewegung?“